

Falkensee. Nieselregen und grauer Himmel konnten der Stimmung auf dem Schulhof der Lessing-Grundschule in Falkensee am Samstagvormittag nichts anhaben: Schultüten und Girlanden leuchteten nur umso mehr. Allen voran das farbenfrohe riesige Banner mit der Aufschrift „Willkommen“, das die Neuankömmlinge zu ihrer Einschulung begrüßte.

Ein spezieller Tag war es indes nicht nur für die 104 Schülerinnen und Schüler, die ab Montag in vier verschiedenen Klassen ins Schulleben starten werden. „Diese Einschulung ist auch für mich besonders: Ich schule dieses Jahr zum letzten Mal ein“, erzählte Schulleiterin Cornelia Kremer, die nach Ablauf des kommenden Schuljahres in den Ruhestand gehen wird.

In ihrer Ansprache an die Eltern gab sie Tipps mit auf den Weg, wie diese gemeinsam mit ihren Kindern den kommenden Lebensabschnitt gut meistern können. „Als Eltern machen Sie sich vor der Einschulung viele Gedanken. Wir neigen

dazu, unseren Schützlingen immer alle Steine aus dem Weg räumen zu wollen. Entwicklung findet jedoch außerhalb der Komfortzone statt, und diese müssen die Kinder nun etwas verlassen“, so Kremer.

Sie machte deutlich, dass der Blick auf das Wesentliche gelenkt werden sollte: „Das Wichtigste ist, dass wir glücklich sind, uns angenommen fühlen und Teil eines Ganzen sind. Daneben verblassen schlechte Noten. Jeder möchte glücklich sein und für jeden bedeutet das ein bisschen etwas anderes – manche Kinder wollen gute Noten bekommen, für ein anderes Kind ist vielleicht die Einladung zum Geburtstag wichtiger.“

Die Schulleiterin ist inzwischen seit über 40 Jahren im Schuldienst und weiß, dass sich über die Zeit auch in den Schulen einiges verändert hat. „Die gesellschaftlichen Anforderungen sind nicht mehr die gleichen wie früher. Heute ist der Wissenserwerb weniger wichtig und es geht viel mehr um Kompetenzerwerb. Einerseits methodisch – wie kann ich mir Wissen erarbeiten? Aber auch personal und sozial: Die

Kinder sollen lernen, sich selbst zu motivieren und empathisch und rücksichtsvoll aufeinander einzugehen“, sagte Kremer.

Sie erinnerte die Eltern daran, was für eine wichtige Vorbildfunktion diese im Lernprozess der Kinder einnehmen: „Sie können als Eltern unterstützen, indem Sie authentisch und Sie selbst sind. Wenn das Kind empathisch sein soll, leben Sie Empathie, seien Sie höflich zum Nachbarn. Kinder lernen durch Vorbilder und durch Nachahmen.“

Um ganz praktische Unterstützung der Eltern warb auch der Förderverein der Lessing-Grundschule. Henning Schwenke, Mitglied im Vorstand, stellte die Arbeit des Vereins vor. „Der Förderverein unterstützt die Schule in enger Abstimmung mit Schulleitung und Elternkonferenz. Wir haben beispielsweise Spielgegenstände für die Pausen angeschafft, Investitionen für den Schulgarten getätigt und helfen bei Veranstaltungen wie der heutigen Einschulung“, so Schwenke. Der Verein finanziert sich über Mitgliedsbeiträge, deren Mindesthöhe bei 20 Euro pro Jahr liegt.



Fabian geht nun in die Lessing-Grundschule – so wie vor 80 Jahren sein Urgroßvater.



Für Schulleiterin Cornelia Kremer war es die letzte Einschulung.